

Kopie an: HH. Bundespräsident Brugger;  
Botschafter Rossetti, Wien;  
Direktor Winterberger.

Oest 873.5

dodis.ch/40582

Bern, den 17. Mai 1974

Notiz an Herrn Botschafter Rothenbühler  
Herrn Direktor Siegrist  
Herrn Botschafter Diez

---

Anlässlich meines Aufenthaltes in Wien wurde ich von dem für Energiefragen im Wirtschaftsministerium zuständigen Sektionschef, Frank, bei einem offiziellen Mittagessen auf der Schweizerischen Botschaft auf die zwischen Oesterreich und der Schweiz bezüglich des Projektes eines Atomkraftwerkes in Rütli ausgebrochene Kontroverse angesprochen.

Sektionschef Frank betonte, dass die Österreichische Bundesregierung grossen Wert darauf legen würde, zu einer gütlichen Beilegung dieses Streitfalles beizutragen, da zweifellos in Zukunft noch weitere Grenzkraftwerke projektiert werden müssten, auch seitens Oesterreichs, und daher ein negativer Präzedenzfall vermieden werden sollte. Er sieht eine Lösungsmöglichkeit darin,

- dass Oesterreich eine Minderheitsbeteiligung erwerben würde (entgegen ihrer ursprünglichen Ablehnung wäre die österreichische Verbundgesellschaft heute offenbar dazu bereit) und
- dass eine leichte Standortverschiebung vereinbart würde (damit die Landesregierung des Vorarlberg ihr Gesicht wahren kann).

Gleichzeitig machte mich Sektionschef Frank auf das Österreichische Projekt des Baus eines zweiten Gross-Atomkraftwerkes an der Enns (Niederösterreich) aufmerksam mit einer Leistung von 300 - 400 MW. Oesterreich wäre bereit, der Schweiz einen Anteil an der Stromerzeugung dieses Kraftwerkes einzuräumen, was technisch möglich wäre, da jetzt eine Ost-West-Verbund-

- 2 -

leitung mit einer Kapazität von 380'000 V gebaut worden ist.

Auch auf dem Erdölsektor wäre eine bilaterale Zusammenarbeit nicht ausgeschlossen. Oesterreich plant, im Tirol eine neue Raffinerie zu erstellen, die aus wirtschaftlichen Gründen eine Kapazität haben sollte, welche den regionalen österreichischen Bedarf übersteigen würde. Herr Frank stellte mir die Frage, ob die Schweiz wünsche, unverbindlich in die Planungsarbeiten einbezogen zu werden.

Wir kamen überein, dass es zweckmässig wäre, wenn möglichst bald ein bilateraler Kontakt auf Beamtenebene sowohl in der Atomenergie- wie in der Erdölfrage zustande käme. Ich machte Herrn Frank darauf aufmerksam, dass für energie-wirtschaftliche Fragen Herr Direktor Siegrist zuständig ist und ich ihn über dieses Gespräch orientieren werde.

Herr Botschafter Rossetti wies ferner darauf hin, dass nächste Woche eine Aussprache zwischen Botschafter Dies und Gesandtem Netti in Wien stattfinden werde zwecks Abklärung der völkerrechtlichen Probleme bezüglich des Atomkraftwerkes Rütli.

Bei gleicher Gelegenheit ersuchte ich meinen österreichischen Gesprächspartner, sich für eine möglichst rasche Beilegung der Antidumpingklage mit Bezug auf unterpreisige österreichische Transformatorenlieferungen nach der Schweiz einzusetzen. Oesterreich scheint seinerseits durch unterpreisige Einfuhren aus der Bundesrepublik überschwermt zu werden. Das Bundeswirtschaftsministerium würde es daher begrüssen, wenn eine dreiseitige Aussprache zwischen allen beteiligten Unternehmen organisiert werden könnte.

sig. Jolles